

HANDBUCH DER ÖeNB ZU GELD UND GELDPOLITIK

Kapitel 3: Finanzwesen und Banken

DIDAKTIK

Kapitel 3: Finanzwesen und Banken (Handbuch: Seiten 33 – 38)

Wiederholungsfragen:

1. Nennen Sie mindestens fünf Aufgaben von Banken in ihrer vermittelnden Rolle zwischen Geldgebenden und -nehmenden.
2. Beschreiben Sie die Rolle der OeNB im Hinblick auf ein stabiles Bank- und Finanzwesen.
3. Unterscheiden Sie den einstufigen vom mehrstufigen Bankensektor.
4. Erläutern Sie die Funktionsweise von Geldschöpfung.
5. Erklären Sie die Einlagensicherung und deren Notwendigkeit.
6. Beschreiben Sie die Aufgaben der Banken im Wertpapierbereich.
7. Nennen Sie mindestens fünf Tätigkeitsfelder der OeNB im Rahmen der Bankenaufsicht.

Weitere didaktische Anregungen:

1. Recherchieren Sie im Internet:
 - Was sind die Eckpunkte des österreichischen Bankgeheimnisses?
 - Welche Änderungen wurden im Herbst 2009 umgesetzt? Was waren die Gründe dafür?

Diskutieren Sie in der Klasse:

Was verbinden Sie persönlich mit dem Begriff „Bankgeheimnis“? Was ist Ihnen daran wichtig?

2. In den letzten Jahren hat der Finanzplatz Wien an Bedeutung gewonnen.

Recherchieren Sie im Internet:

- Wie hat sich die Wiener Börse in den letzten beiden Jahren entwickelt?

Diskutieren Sie in der Klasse:

- Welches Ziel wird mit der Stärkung des heimischen Kapitalmarktes verfolgt?
- Hat sich durch die Wirtschafts- und Finanzkrise die Einstellung der Menschen in Ihrem persönlichen Umfeld zu Börse, Wertpapieren etc. verändert?
- Welche Herausforderungen können für den heimischen Kapitalmarkt damit verbunden sein?
- Was verbinden Sie mit dem Begriff „Spekulation“ in Verbindung mit der Börse?

Kapitel 3: Finanzwesen und Banken

Lösungsvorschläge:

1. Banken haben eine zentrale Funktion im gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsprozess. Damit tragen sie wesentlich zum Wirtschaftswachstum bei. Zu den wichtigsten Aufgaben von Banken zählen:
 - die Entgegennahme von Einlagen
 - die Vergabe von Krediten
 - die Abwicklung des Zahlungsverkehrs
 - die Abwicklung des Wertpapiergeschäfts
 - der Devisenhandel
 - Beratung und Service
 - die Ausgabe von Kreditkarten
2. Spezialbanken sind z.B. Bausparkassen, Kreditkartengesellschaften, die Oesterreichische Kontrollbank sowie Kapitalanlagegesellschaften.
3. Die OeNB ist die Zentralbank der Republik Österreich. Neben der Sicherung der Preisstabilität und der Umsetzung der euroraumweiten Geldpolitik obliegen ihr auch eine Reihe von Aufgaben im Hinblick auf ein stabiles Bank- und Finanzwesen. Sie ist für die Versorgung der österreichischen Banken mit Bargeld und Liquidität zuständig (d. h., Banken können bei der OeNB kurzfristige Kredite aufnehmen) und eng in die Bankenaufsicht eingebunden. Des Weiteren fungiert sie als Kompetenzzentrum für Finanzmarktstabilität im Inland, im EU-Raum sowie in der CESEE-Region und ist beim Festlegen von Regeln für den nationalen und internationalen/europäischen Finanzmarkt eingebunden.
4. Innerhalb des mehrstufigen Bankensektors gibt es im Gegensatz zum einstufigen Bankensektor ein Zentralinstitut an der Spitze, das für die angeschlossenen Institute Koordinierungs- und Ausgleichsfunktionen wahrnimmt.
5. Im Gegensatz zum Bargeld handelt es sich beim Buchgeld um unbare Zahlungsmittel, die von den Banken im Rahmen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs selbst geschöpft werden, indem sie die ihnen zufließenden Einlagen zur Kreditgewährung verwenden. Den Kreditnehmenden wird der kreditierte Betrag auf einem Girokonto gutgeschrieben; dadurch wird er zu Buchgeld und zur Ausgangsbasis für weitere Kredite. Das Ausmaß dieser „Buchgeldschöpfung“ der Kreditinstitute ist jedoch begrenzt; es hängt etwa von den Zahlungsgewohnheiten ab. Je mehr Bargeld im Zahlungsverkehr bevorzugt wird, desto geringer sind die Möglichkeiten der Kreditinstitute, Buchgeld zu schöpfen. Darüber hinaus sind sie – zur Sicherung ihrer Zahlungsfähigkeit und auch aus währungspolitischen Gründen – verpflichtet, einen Teil der bei ihnen gehaltenen Einlagen als Guthaben bei der Zentralbank zu halten (Mindestreserve).
6. Nur wenn Kreditinstitute stabil und Sparende auch in Krisenzeiten geschützt sind, ist ein funktionsfähiges Finanzsystem möglich. Die vielfältigen Geschäftsbereiche der Banken erfordern eine Reihe von Sicherungsmaßnahmen. Diese sollen die Funktionsfähigkeit der Kreditinstitute gewährleisten, ihre Liquidität sicherstellen und für den Schutz der Kundinnen und Kunden sorgen. Die Einlagensicherung sichert im Rahmen des Bankwesengesetzes Einlagen von natürlichen Personen bis zu einer Höhe von 100.000 EUR je Kundin bzw. Kunde und Kreditinstitut.
Webtipp: <https://einlagensicherung.at/>

Kapitel 3: Finanzwesen und Banken

Lösungsvorschläge:

7. Im Wertpapierbereich übernehmen Banken unter anderem sämtliche Tätigkeiten, die vor allem bei Privatpersonen beim An- und Verkauf von Wertpapieren anfallen; die Verwahrung und Verwaltung von Aktien und Anleihen und die Betreuung von Unternehmen, die an die Börse gehen.
8. Die OeNB unterstützt die Finanzmarktaufsicht bei der Prüfung der Kreditinstitute. Die Tätigkeiten der OeNB stellen sich wie folgt dar:
 - Regelmäßige Entgegennahme von Daten im Rahmen der Meldebestimmungen (Aufsichtsst Statistik)
 - Laufende Analyse von Einzelbanken
 - Vor-Ort-Prüfung von Einzelbanken
 - Zusammenarbeit mit ausländischen Aufsichtsbehörden und Notenbanken sowie der EZB
 - Aufsicht über Zahlungssysteme
 - Analyse der Finanzmärkte nach Risikogesichtspunkten zur Wahrung der Finanzmarktstabilität
 - Makroprudenzielle Überwachung des Finanzsektors

Weitere didaktische Anregungen:

1. Lösungshinweis:
 - Kreditinstitute müssen Informationen, die ihnen aufgrund von Geschäftsverbindungen mit Kundinnen und Kunden bekannt geworden sind, geheim halten (Ausnahmen u. a. bei gerichtlichen Strafverfahren.)
 - In Österreich ist das Bankgeheimnis im § 38 Bankwesengesetz (BWG) geregelt.
2. Individuelle SchülerInnenlösung
Webtipp: <http://www.wienerboerse.at/>